

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Stadtentwicklungsausschuss	17.09.2024	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Integrierte Stadtentwicklung / Rückblick auf die Stadterneuerung der vergangenen Jahre und Auswirkung der neuen „Städtebauförderrichtlinie Nordrhein-Westfalen 2023

Betroffene Produktgruppe

11 09 01

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Die Arbeit in den Stadterneuerungsgebieten trägt wesentlich zur Erreichung der Ziele und Kennzahlen bei.

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Die Einwerbung von Mitteln der Städtebauförderung hat wesentliche Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Bielefeld.

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

Keine

Sachverhalt:

Zusammenfassung:

Die Vorlage beschreibt den Stand der Stadterneuerung/Städtebauförderung in den verschiedenen Gebieten der Stadt Bielefeld. Seit 2005 konnten rd. 105 Mio. € Städtebaufördermittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) durch die Stadt Bielefeld eingeworben werden. Die neue Städtebauförderrichtlinie 2023 des Landes NRW macht Anpassungen der laufenden integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte (ISEK) in den Gebieten erforderlich. Fördermaßnahmen müssen zukünftig stärker durch die Stadt Bielefeld vorqualifiziert werden. Für die Innenstadt, Brackwede und die Konversion Rochdale werden neue INSEK erarbeitet.

Aktuell hat das Land NRW das Stadterneuerungsprogramm 2024 veröffentlicht. Die Stadt Bielefeld erhält demnach 2.238.000 € für den nächsten Finanzierungsabschnitt „Neue Mitte Baumheide“ für den geplanten Wasserspielplatz und die notwendigen Anpassungen der Straßenrandbereiche sowie 1.549.000 € für die Neugestaltung des Philipp-Reis-Platzes im Stadtumbaugebiet „Nördlicher Innenstadttrand“.

1) Sachstand Stadterneuerung

Mit Beschluss des Rates vom 24.04.2008 zum integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept Stadtumbau Bielefeld (ISEK Stadtumbau) hat die Stadt Bielefeld einen neuen Weg der integrierten

Stadtentwicklung eingeleitet.

Anlass für die Erarbeitung waren allmähliche Veränderungen, die sich als Folge des demografischen und wirtschaftlichen Strukturwandels in der Stadt und ihren Stadtteilen abzeichneten. Diese Veränderungen vollziehen sich bis heute und berühren dabei viele Aspekte des städtischen Lebens. Sie betreffen sowohl die Standorte der Wirtschaft, Kultur, Bildung und Daseinsvorsorge als auch die Wohn- und Arbeitsorte der Bürgerinnen und Bürgern. Die komplexen Aufgaben und Fragestellungen der Stadtentwicklung erfordern eine übergreifende Betrachtung und ein integriertes Handeln in den Stadterneuerungsgebieten.

Mit dem ISEK Stadtumbau ist es der Stadt Bielefeld gelungen, einen sachlichen und räumlichen Orientierungsrahmen für die Prozesse des Stadtumbaus und der Stadterneuerung in Bielefeld zu setzen, konkrete Gebiete zu bestimmen und Themen sowie Schwerpunkte für die Arbeit vor Ort zu formulieren. Für die konzeptionelle Grundlage wurde die Stadt Bielefeld im Rahmen des Wettbewerbs „10 Jahre Stadtumbau in Nordrhein-Westfalen“ mit der Sonderauszeichnung „Konzeptionelle Einbindung“ gewürdigt.

Inhaltlich wurden im ISEK Stadtumbau Positionsbestimmungen im demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel beschrieben und Arbeitsrichtungen für die Stadterneuerung wie der Ausbau des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes, die regionale Positionierung als „Regiopole“, die Qualifizierung der Stadtlandschaft, der Erhalt der sozialen Bindungskraft der Wohnquartiere, die Schaffung neuer Wohnangebote und der öffentliche Raum als Projekte definiert. Im Rahmen der Evaluierung des ISEK Stadtumbau im Jahr 2014 wurden als weitere Arbeitsrichtungen die Gestaltung der kommunalen Daseinsvorsorge, die klimagerechte und energieeffiziente Stadtentwicklung sowie das Quartier als wichtige Handlungsebene herausgestellt. Als neue Aufgabe wird die Konversion beschrieben.

Aufbauend auf den Erkenntnissen und Empfehlungen des ISEK Stadtumbau wurde die Arbeit in den Gebieten „Nördlicher Innenstadtrand“, „Sieker-Mitte“, „Bethel“ und Sennestadt aufgenommen, vertiefende Untersuchungen durchgeführt und teilräumliche integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (INSEK) sowie Planungen erstellt. Bis heute konnten in den Gebieten eine Vielzahl von baulichen und sozialen Maßnahmen umgesetzt werden, die sichtbar zur Stabilisierung und Aufwertung der Gebiete beigetragen haben.

Hierzu wurden in den vergangenen Jahren insbesondere auf Grundlage der Förderrichtlinie Stadterneuerung 2008 zahlreiche Fördermittel der Europäischen Union, des Bundes und des Landes NRW eingeworben. Insgesamt hat die Stadt Bielefeld seit 2005 **Fördermittel in Höhe von rd. 105 Mio. €** erhalten und konnte diese zur Stabilisierung und Entwicklung in den Stadterneuerungsgebieten einsetzen.

Stadtumbau Nördlicher Innenstadtrand

Größter Investitionsschwerpunkt der Städtebauförderung in den letzten Jahren war das Gebiet „Nördlicher Innenstadtrand“. Hier standen **Städtebaufördermittel in Höhe von rund 50 Mio. €** zur Verfügung.

Das vorliegende integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 und die Fortschreibung aus dem Jahr 2017 haben Handlungsbedarfe insbesondere in der Aufwertung der öffentlichen Räume sowie aufgrund der sozio-demografischen Veränderungen in der Verbesserung der sozialen Infrastruktur beschrieben. Wichtige öffentliche Räume wie Kesselbrink, Neuemarkt, Lindenplatz, das „Grüne Band“, Finkenbachgrünzug oder der Luttergrünzug konnten aufgewertet werden.

Insbesondere wurde aber auch die soziale Infrastruktur an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner angepasst bzw. neu hergestellt (u.a. Kulturhof im Umweltzentrum, Sanierung Fal-

kendom, Neubau Stadtteilzentrum HELLI, Umgestaltung von Lernräumen in der VHS). Parallel wurde mit der Einrichtung der Quartiersbüros niedrigschwellige Anlaufstellen in den Quartieren geschaffen.

Mit der Wissenswerkstadt wurde ein wichtiger neuer Stadtbaustein geschaffen, der sich bereits in die Innenstadtstrategie einordnet und das Nutzungsangebot der Innenstadt erweitert. Mit der bald beginnenden Neugestaltung der Wilhelmstraße wird die Verbindung zwischen Jahnplatz und Kesselbrink gestärkt.

Auf der Grundlage des INSEK wurden zudem Planungsgrundlagen für weitere Maßnahmen erstellt, die die weitere Stärkung der Bielefelder Innenstadt ermöglichen sollen (u.a. Studie Ravensberger Park, Studie Bahnhofsumfeld). So wird derzeit ein Planungswettbewerb vorbereitet um in den kommenden Jahren das gesamte Bahnhofsumfeld umzugestalten und den zahlreichen Herausforderungen (sozial, ökologisch, verkehrlich) zu begegnen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist in den nächsten Jahren geplant.

Mit der Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahmen sind deutliche positive Impulse für den Standort Bielefeld feststellbar, die auch in privaten Investitionsentscheidungen sichtbar werden (u.a. Ansiedlung der Hotels am Neumarkt, Volksbank, H1, Medienhaus Neue Westfälische). Über das Haus- und Hofflächenprogramm konnte eine Vielzahl von privaten Gebäuden im Stadtumbaugebiet aufgewertet werden (insbesondere im Ostmanturmviertel, Brandenburger Straße).

Stadtumbau Kerngebiet Bethel

Eines der ersten Handlungsgebiete des Bielefelder Stadtumbaus, das bereits abgeschlossen werden konnte, ist der Kernbereich der Ortschaft Bethel. Hier wurden zwischen 2007 und 2021 insgesamt **rd. 5 Mio. € Städtebaufördermittel** investiert. In Kooperation mit den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel konnte in diesen Jahren der Kernbereich Bethel rund um den Saronweg entwickelt werden. Hierzu gehörte auf Grundlage eines durchgeführten landschaftsplanerischen Wettbewerbes die Entwicklung des Bohnenbachparks und die Neugestaltung des Saronplatzes. Zusätzlich wurden über die Städtebauförderung die Grünanlage der Alten Radrennbahn erneuert und um neue Spielplatzflächen erweitert.

Soziale Stadt Sennestadt

Im Oktober 2010 wurde das INSEK Sennestadt vom Rat der Stadt Bielefeld beschlossen. Unter dem programmatischen Leitsatz „das Städtebaumodell der Sennestadt zukunftsfähig umzubauen“, wird seither der einstige Prototyp der städtebaulichen Moderne weiterentwickelt. Im Jahr 2017 wurde das INSEK durch Beschluss des Rates der Stadt Bielefeld fortgeschrieben.

Wesentliche Anknüpfungspunkte des Stadtumbaus in Sennestadt waren die in die Siedlungsstruktur integrierten Grünzüge sowie die zugeordneten sozialen Infrastruktureinrichtungen. Ziel des Stadtumbaus war es dabei, die städtebauliche Planungsidee der Stadtlandschaft zu erhalten und bedarfsgerecht zu ergänzen.

Dazu wurden in den letzten 15 Jahren **Städtebaufördermittel in Höhe von rd. 15 Mio. €** eingesetzt. Diese wurden u.a. zur Erneuerung der bestehenden stadtbildprägenden öffentlichen Räume eingesetzt (z.B. Park- und Spielandschaft bestehend aus Bullerbachtal, Erlebniswelt Sennestadtteich) und Bärenplatz. Insbesondere der zentral gelegene Ost-West-Grünzug bildet durch die Aufwertung der Sport- und Spielflächen, der Großen Rasenfreiheit und dem dazugehörigen Mehrzweckgebäude ein neues wichtiges Freizeitangebot, das in dieser Form in Bielefeld einzigartig ist.

Auch in der Sennestadt lag ein weiterer wesentlicher Investitionsschwerpunkt in der Erneuerung der sozialen Infrastruktur. Mit Hilfe der Städtebauförderung konnten u.a. die Astrid-Lindgren-

Grundschule, die Hans-Christian-Andersen-Schule und der ev. Kindergarten Jadeweg energetisch aufgewertet werden bzw. um neue Räume für Quartiersnutzungen ergänzt werden.

Daneben wurden auch Investitionen in die privaten Gebäudebestände angeschoben. Mit Hilfe des Haus- und Hofflächenprogramms und Mitteln zur Wohnumfeldverbesserung konnten bislang über 1,2 Mio. € öffentliche Fördermittel bereitgestellt werden. Hervorzuhaben ist die vollumfängliche Erneuerung des Wohnquartiers der Vonovia SE in der Sennestädter Südstadt.

Ein wesentliches Ziel in der Sennestadt ist der Erhalt und die Stärkung der verschiedenen Zentren, um die Nahversorgung zu sichern. Dieses Ziel konnte in Teilen erfolgen (u.a. Aufwertung des Bärenplatzes), ist aber noch nicht abschließend umgesetzt. Aufgrund noch offener Fragestellungen im Rahmen des geplanten Stadtbahnausbaus zu Haltestellenpunkten und der finalen Trassenführung, können die angedachten Planungen für die Umgestaltung der Zentren noch nicht umgesetzt werden (u.a. Württemberger Allee, Sennestadtring).

Neben den baulichen Projekten ist im Rahmen des gesamten INSEK-Prozesses ein begleitendes Quartiersmanagement in der Sennestadt vor Ort aktiv.

Soziale Stadt Sieker-Mitte

Für das Gebiet „Sieker-Mitte“ standen in den letzten Jahren **Städtebaufördermittel in Höhe von rd. 10 Mio. €** zur Verfügung.

Neben den städtebaulichen Missständen in Sieker-Mitte war vor allem die Häufung sozio-demografischer Auffälligkeiten Grundlage für eine nähere Betrachtung des Stadtraums und begründete den Zugang zur Förderung des Programms „Soziale Stadt“. Schwerpunkt der Arbeit bestand somit in der Aufwertung des öffentlichen Raums sowie darin Angebote zu schaffen, die das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Integration und Teilhabe ermöglichte.

Mit der Umsetzung des Sieker-Parks, der Sanierung des Jugendkottens, dem Neubau des Kultur- und Kommunikationszentrum, und ergänzenden Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes konnten in den letzten Jahren integrativ bedeutsame Projekte umgesetzt werden. Die sozialen Angebote haben sich in den vergangenen Jahren etabliert. Durch die Errichtung der Stadtteilküche ist ein weiterer wichtiger sozial-integrativer Baustein ergänzt worden, der u.a. das Ziel hat, Integration über gemeinsames Kochen und Essen zu stärken. Insbesondere das dazugehörige Backhaus bietet die Möglichkeiten über das traditionelle Zubereiten von Essen in einen interkulturellen Austausch zu kommen.

Daneben wurde mit der Fertigstellung des Martin-Luther-Platzes ein neuer Treffpunkt für alle Generationen im Bielefelder Osten geschaffen der eine hohe Aufenthaltsqualität bietet und bereits mehrfach Standort verschiedener Stadtteilstädte war. Weitere Nutzungsangebote im Quartier wurden durch die naturpädagogische Aufwertung des Grünzuges Elpe geschaffen. Mit der neuen Fuß- und Radwegeverbindung entlang der Stadtbahn wurde das Stadterneuerungsgebiet wesentlich besser an die angrenzenden Stadtgebiete angebunden.

Ergänzend zu den Städtebaufördermaßnahmen hat auch das größte Wohnungsunternehmen im Gebiet eine Sanierung seines Wohngebäudebestandes begonnen.

Soziale Stadt Baumheide

Im Jahr 2017 wurde das ehem. Beobachtungsgebiet Baumheide über die Aufstellung eines INSEK zum Handlungsgebiet qualifiziert. Damit wurde der gesamtstädtischen Evaluation des ISEK Stadtumbau gefolgt. Im Rahmen des INSEK Baumheide wurden **seit 2018 ca. 10 Mio. € Städtebaufördermittel bewilligt**. Insbesondere die Revitalisierung des Stadtteilzentrums, der

„Neuen Mitte“, bildete in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt in der Bielefelder Stadterneuerung. Basierend auf dem Siegerentwurf des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs wurde bereits in einem ersten Bauabschnitt das Umfeld des Freizeitentrums (FZZ) aufgewertet und u.a. eine großzügige Calisthenicanlage hergestellt.

Mit Hilfe der Förderung von EU, Bund und Land werden auch die übrigen Flächen der „Neuen Mitte Baumheide“ in den kommenden Jahren weiterentwickelt. So soll ab 2025 Jahr ein Wasserspielplatz entstehen und die weiteren Bauabschnitte (u.a. Umgestaltung Rabenhof) planerisch konkretisiert werden. Neben der Schaffung von Aufenthaltsräumen und der Beseitigung von Angsträumen soll auch die Adressbildung in Baumheide verbessert werden.

Zusätzlich wurden für die energetische Sanierung des Freizeitentrums Baumheide, in dem auch die Stadtteilbibliothek angesiedelt ist, in den vergangenen Jahren über 5 Mio. € investiert. Mit der Fertigstellung der Sanierung in den kommenden Monaten ist der soziale Mittelpunkt des Ortsteils auch in den kommenden Jahren für die vielfältigen Herausforderungen infrastrukturell gut aufgestellt.

Neben der „Neuen Mitte“ wurden in den vergangenen Jahren weitere Projekte abgeschlossen. Hierzu gehören das „Grüne Klassenzimmer“ am Halhof, Spielplätze in den Wohnquartieren, eine Streuobstwiese in der Johannisbachau und die Einrichtung eines Quartierbüros. Das Quartiersbüro hat den bisherigen Stadterneuerungsprozess in Baumheide begleitet und verschiedene Aktivitäten unterstützt (z.B. Eröffnung der Calisthenicanlage am Freizeitzentrum Baumheide).

Neben der Fertigstellung der „Neuen Mitte“ sollen in Baumheide zukünftig vor allem die Grünräume im Bereich des Wellbachs und der Lutter aufgewertet werden. Insbesondere das Areal um den Leinweberring, die Kammerratsheide, bietet große Potentiale die in den kommenden Jahren geweckt werden sollen. Entsprechend wird hierzu ein städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb vorbereitet. Basis ist das im Rahmen der Stadterneuerung erstellte freiraumplanerische Rahmenkonzept für Baumheide.

Beobachtungsgebiet Oberlohmanshof

Neben den Handlungsgebieten wurde für das Beobachtungsgebiet Oberlohmanshof eine konzeptionelle Grundlage in Form eines Quartierkonzeptes (vgl. Drucksachen-Nr. 9523/2014-2020) geschaffen und im Jahr 2019 durch die Bezirksvertretung Jöllenbeck beschlossen. Auf dieser Basis könnten Städtebaufördermittel in Höhe von rd. 1,2 Mio. € zur Errichtung eines Stadtteilzentrums eingeworben werden. Der Inbetriebnahme des Stadtteilzentrums wurde das Rahmenkonzept für die Gestaltung und Ausrichtung gesamtstädtisch geförderter Stadtteilzentren zugrunde gelegt.

Beobachtungsgebiet Windflöte

Im Beobachtungsgebiet Windflöte wurde die Lutherkirche mit Mitteln der Städtebauförderung zu einem Stadtteilzentrum umgebaut und im Jahr 2024 in Betrieb genommen. Hierbei konnten Fördermittel in Höhe von rd. 0,5 Mio. € genutzt werden.

2) Neue Stadterneuerungsgebiete

Aktuell befinden sich neue Stadterneuerungsgebiete in der planerischen Vorbereitung bzw. bereits in der Städtebauförderung. Dabei sind aus dem ISEK Stadtumbau zwei weitere vormals als Beobachtungsgebiet klassifizierte Teilräume „Brackwede-Bahnhof/Untere Hauptstraße“ und „Stieghorst-Zentrum“ berührt.

Konversion ehem. Rochdale und Catterick-Kaserne

Nach Abzug der britischen Streitkräfte aus Bielefeld bereitet die Stadt die zivile Nachnutzung der ehem. Kasernen und Wohnquartiere vor. Die vorbereitenden Untersuchungen für die Rochdale- und Catterick-Barracks und die Projektsteuerung wurden als Grundlage für die weitere Planung bereits aus **Fördermitteln der Stadterneuerung in Höhe von rd. 1,2 Mio. € finanziert**. Darauf aufbauend wurde auch die städtebauliche Rahmenplanung für die ehem. Rochdale-Kaserne anteilig mit Zuschüssen finanziert. Diese Planungen bilden die Basis für die zukünftige Quartiersentwicklung auf den ehemaligen militärischen Flächen. Im April 2024 hat der Rat der Stadt Bielefeld die städtebauliche Rahmenplanung zur Nachnutzung der ehem. Rochdale-Kaserne im Stadtbezirk Mitte beschlossen.

Um für die geplante Entwicklung der ehem. Rochdale-Kaserne weiterhin Mittel der Städtebauförderung einsetzen zu können, wird für die ehem. Rochdale-Kaserne derzeit ein INSEK erarbeitet. Im Hinblick auf die erwartete Städtebauförderung zur Deckung unrentierlicher Kosten kann dabei an die bestehende Qualifizierung als Regionale 2022-Projekt angeknüpft werden.

Kernbereich Brackwede

Im Jahr 2024 hat die Arbeit zur Erstellung eines integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes für das Nebenzentrum Brackwede begonnen (vgl. Drucksachen-Nr. 7972/2020-2025). Derzeit wird die Beteiligung der Öffentlichkeit an der Erarbeitung des ISEK Brackwede vorbereitet. Auf der Basis einer stadtteilbezogenen Analyse werden Städtebaufördermaßnahmen voraussichtlich im Bereich der Hauptstraße zwischen dem Bahnhof und dem Treppenplatz/Stadtpark qualifiziert. Die Aufstellung des ISEK soll im Jahr 2025 abgeschlossen werden.

Innenstadt

Mit Beschluss vom 14.12.2023 zur Innenstadtstrategie hat der Rat der Stadt Bielefeld die Verwaltung beauftragt, ein INSEK Innenstadt zu erarbeiten. Leider konnte die geplante Vergabe der Erarbeitung des INSEK an ein externes Planungsbüro bisher nicht erfolgreich abgeschlossen werden.

Bereits erfolgreich eingeworben wurden Fördermittel aus den Sonderprogrammen zur Innenstadt des Landes NRW sowie aus dem Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Für den Zeitraum 2021-2025 konnte insgesamt ein Betrag von rund 1,8 Millionen Euro erfolgreich akquiriert werden.

3) Neue Städtebauförderrichtlinie 2023 des Landes Nordrhein-Westfalen

Im Juli 2023 wurde das bestehende Regelwerk der Städtebauförderung durch die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zu städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen im Land Nordrhein-Westfalen (Städtebauförderrichtlinie 2023)“ abgelöst. Während wesentliche Förderbestimmungen wie der Zweck, die Förderschwerpunkte und der Gegenstand der Förderung (städtebauliche Gesamtmaßnahme) gleichgeblieben sind, sind insbesondere neue Regelungen zur Zielerreichung, Wirkungsbeobachtung sowie ein geänderter Verfahrensablauf für die zukünftige Städtebauförderung in Bielefeld relevant. Inhaltlich wurden die Beiträge der Städtebauförderung zur ökologischen Erneuerung und Klimaanpassung von Gebieten hervorgehoben.

Ziel der Umstellung ist es, insbesondere kleinere Fördergebiete in kürzeren Zeiträumen (max. 10 Jahre) umzusetzen und dabei den Kommunen mehr Flexibilität beim Einsatz der Fördermittel zu bieten. Durch die neue Förderrichtlinie wird aber auch eine stärkere Vorqualifizierung von Städtebauförderprojekten seitens des Landes NRW gefordert. So müssen für einen Förderantrag (Erstantrag) für Maßnahmen des Tiefbaus bereits Planungen nach Leistungsphase 2 und für hoch-

bauliche Maßnahmen nach Leistungsphase 3 der HOAI vorgelegt werden. Für den sog. Fortsetzungsantrag müssen die Projekte bis zur Leistungsphase 6 HOAI ausgearbeitet sein. Dies bedeutet für die Stadt Bielefeld zunächst einmal einen höheren Aufwand zur Qualifizierung der Maßnahmen; zudem muss sie finanziell stärker in Vorleistung treten.

Für die bereits bestehenden Stadterneuerungsgebiete hat das Land NRW Übergangsvorschriften aufgestellt. Entsprechend sind die Kommunen aufgefordert, die laufenden INSEK abzuschließen und ggf. neu aufzustellen.

Die Umstellung der Förderung wirkt sich auf alle laufenden Stadterneuerungsgebiete aus und hat folgende Auswirkungen:

- INSEK Baumheide: Das jüngste INSEK der Stadt Bielefeld soll fortgeführt und in Rücksprache mit dem Fördermittelgeber in den nächsten Jahren neu aufgestellt werden. Eine Fortführung der Projekte (insb. Neue Mitte) ist somit gewährleistet.
- INSEK Nördlicher Innenstadttrand: Der Handlungsbedarf in der Innenstadt und in Teilen der nördlichen Innenstadt ist weiterhin gegeben. Daher soll, auch mit den Ergebnissen der Innenstadtstrategie (DS-Nr.: 6823/2020-2025), ein neues INSEK Innenstadt aufgestellt werden, in dem auch Teile des Stadtumbaugebietes „Nördliche Innenstadttrand“ integriert werden sollen. Die Quartiersbetreuungen im Stadtumbaugebiet sollen fortgeführt werden.
- INSEK Sennestadt: Neben den bereits umgesetzten und laufenden Maßnahmen des INSEK ist ein zentraler Baustein die Aufwertung der Zentren der Sennestadt. Dies ist jedoch aufgrund der geplanten Stadtbahnverlängerung und den damit verbundenen potentiellen baulichen Veränderungen zeitnah nicht umsetzbar. Daher soll nach Abschluss der Planungen zu der Linie 1 ein neues INSEK aufgestellt werden, um den bestehenden und ggf. neuen Handlungserfordernissen gerecht zu werden. Die Quartiersbetreuung wird fortgeführt.
- INSEK Sieker-Mitte: Wesentliche bauliche Maßnahmen des INSEK, die im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt werden konnten, sind weitestgehend abgeschlossen. Eine Neuaufstellung ist derzeit deshalb nicht notwendig. Für weitere Aufwertungsmaßnahmen sollen alternative Fördermöglichkeiten (u.a. Wohnungsbauförderung, GRW-Förderung) geprüft werden. Die Quartiersbetreuung im Gebiet kann noch weiter fortgeführt werden.

Mit den INSEK Innenstadt, Brackwede und ehem. Rochdale-Kaserne werden aktuell neue Entwicklungskonzepte auf den Weg gebracht. Im Rahmen der zukünftigen Antragstellung auf der Basis der neuen Städtebauförderrichtlinie 2023 wird seitens der Fördergeber eine Priorisierung der Städtebaufördermaßnahmen erwartet.

Beigeordnete(r)

Bielefeld, den

Moss